

Kommunikation

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz**

Band (Jahr): - **(1990)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für das Departement für Kommunikation wie auch für die gesamte Institution stand das Jahr 1990 aufgrund der Ereignisse im Nahen Osten unter dem Zeichen der Dringlichkeit. Während der ersten Jahreshälfte wurden von der Presseabteilung besondere Bemühungen unternommen, um den dringenden Anfragen der Medien im Zusammenhang mit der Entführung der beiden Orthopädietechniker des IKRK in Sidon, Elio Erriquez und Emanuel Christen, gerecht zu werden. Ab August überstürzten sich dann die Ereignisse, zunächst mit dem Einmarsch irakischer Truppen in Kuwait. Kurz darauf erfolgte — zu verschiedenen Zeitpunkten — die Freilassung der beiden Delegierten, und schliesslich begann die globale Heimschaffung der irakischen und iranischen Kriegsgefangenen. Bei jedem dieser Ereignisse wurden die Presseattachés und Sprecher der Presseabteilung in Genf sowie im Felde bei den Delegationen von Journalisten auf der ganzen Welt mit Bitten um Interviews überhäuft.

Beziehungen zur Presse

Vom Beginn der Golfkrise an erhielt die Presseabteilung zahlreiche Anrufe von seiten der internationalen Medien. Zur gleichen Zeit verwendeten der Delegierte des IKRK in Kairo und einer der IKRK-Delegierten in New York den Grossteil ihrer Zeit darauf, die Journalisten vor Ort zu treffen, um somit die Verbindung zu den Medien in diesen Städten zu sichern. Diese Bemühungen gehen in Richtung einer Strategie der Regionalisierung, die die Verbesserung der Kontakte zu den Journalisten in den Ländern zum Ziel hat, in denen das IKRK am Werk ist. Ausserdem wurde im September ein Pressebeauftragter nach Amman (Jordanien) zur Berichterstattung über die Nothilfeaktion in den Auffang- und Transitlagern für Tausende aus dem Irak und Kuwait geflüchtete Ausländer entsandt.

Die Ereignisse am Golf haben die Gefahren deutlich werden lassen, denen Jour-

nalisten in Konfliktsituationen ausgesetzt sind. In dieser Hinsicht konnte bei Kontakten mit den verschiedenen Journalistenvereinigungen und Redaktionen das Funktionieren der «Hot Line»¹ erfolgreich erprobt werden.

Seminar für Journalisten aus Asien

Vom 13. — 15. November 1990 veranstaltete das IKRK in Kuala Lumpur (Malaysia) ein Seminar zum Thema «Das IKRK und die Medien im Brennpunkt», an dem 19 Journalisten aus sechs asiatischen Ländern (Indien, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand, Vietnam) und Hongkong teilnahmen. Vertreter des Departements für Kommunikation, die in Djakarta und Hongkong stationierten Regionaldelegierten sowie der Leiter der Delegation auf den Philippinen wohnten ebenfalls bei. Diese Tagung war die letzte in einer Reihe von sechs seit 1986 organisierten Regionalseminaren. Finanziert wurden diese Seminare aus einem dem Departement für Kommunikation von der «Aga-Khan-Stiftung» zur Verfügung gestellten Sonderfonds für die Weiterbildung von Mitarbeitern am Hauptsitz, die mit Kontakten zu den Medien der ganzen Welt beauftragt sind.

Das Programm des Seminars bot Gelegenheit, die verschiedenen Aspekte der Rolle und der Tätigkeiten des IKRK namentlich in Asien näher zu beleuchten, darunter auch die von den Medien oft falsch verstandene Problematik der Discretion sowie die Verwendung von bestimmten Informationen über humanitäre Aktionen zu politischen Zwecken. Weiter kam auch der Schutz von Journalisten auf gefährlichen Missionen in kriegesischen Auseinandersetzungen zur Sprache.

¹ Besondere Telefonleitung, die von Berufsvereinigungen und Redaktionen benutzt werden kann, wenn Journalisten in Gefahr sind (insbesondere bei Verhaftungen, Verschwinden).

Pressearbeit

Rund fünfzig Communiqués und Pressemitteilungen über Ereignisse, die unmittelbar das Tagesgeschehen betrafen, wurden herausgegeben. Daneben wurden die Informationsbüros der nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften durch Sondermitteilungen informiert.

Wie in den vorangegangenen Jahren setzte das IKRK die Veröffentlichung seines monatlichen *IKRK Bulletin* sowie seine redaktionelle und administrative Mitarbeit an der dreimal jährlich erscheinenden Zeitschrift der Bewegung *Red Cross, Red Crescent* fort.

Reportagen und Gemeinschaftsproduktionen

Im Bereich der Reportagen konzentrierten sich die Bemühungen im Berichtsjahr hauptsächlich auf die Erstellung von Gemeinschaftsproduktionen mit Fotoagenturen und Fernsehketten, um eine möglichst rasche und effiziente Berichterstattung über die operationelle Tätigkeit des IKRK vor Ort sowie deren Ausstrahlung über professionelle Übermittlungskanäle zu gewährleisten.

1990 wurden ein Dutzend Reportagen realisiert, entweder in eigener Regie oder als Gemeinschaftsproduktion mit den audiovisuellen Medien. Dabei handelte es sich um folgende Missionen: Rumänien (Text und Bild: Januar), Kambodscha (Text und Bild: März), vier Länder Mittel- und Lateinamerikas (Text und Bild: April-Mai), Liberia (Gemeinschaftsproduktion mit der französischen Informationsagentur TV CAPA im Juni und Eigenproduktion/Videoreportage im Juli), Jordanien (Videoreportage IKRK, Oktober) Afghanistan (Gemeinschaftsproduktion mit dem Deutschschweizer Fernsehen im Oktober, Text und Fotos im Dezember) und Angola (Text und Bild: November). Im Berichtsjahr wurden zudem zwei Fotoreportagen erstellt, die eine im Iran über die Heimkehr der Kriegsgefangenen und die andere in Afghanistan.

Bemerkenswert ist, dass das Team, das nach Afghanistan reiste, in Mazar-I-Sharif drehen konnte. Damit konnte sich erstmals ein Fernsichteam in den Norden des Landes begeben. Bei der Reportage in Angola konnten die beiden Presseattachés des IKRK die Konvois begleiten, denen es erstmals seit Beginn des Bürgerkriegs gelang, von Luanda bzw. Windhoek aus über Linien und Grenzen hinweg den Planalto zu erreichen.

Ausserdem erwarb das IKRK die Verteilerrechte innerhalb der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung für einen von sechs Filmen einer Reihe, die über die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes unter dem Titel «Comment vont les enfants?» (Wie geht es den Kindern?) realisiert wurde. Der sechste Kurzfilm von Jean-Luc Godard (Schweiz) handelt vom «Recht auf Bildung und vom Recht, nicht in den Krieg eingezogen zu werden», beides Themen, die eng mit den Besorgnissen des IKRK verknüpft sind.

Rundfunkprogramme (RCBS)

Bei den Rundfunksendungen des IKRK («Red Cross Broadcasting Service»), die in sechs Sprachen zweimal im Monat in Afrika, Asien, Nord- und Südamerika und im Nahen Osten ausgestrahlt werden, betrug die Sendezeit 1990 insgesamt rund 100 Stunden. Dank der schweizerischen PTT-Verwaltung und der Unterstützung durch Radio Schweiz International (RSI) können sie kostenlos ausgestrahlt werden.

Den Mittelpunkt der RCBS-Programme bilden hauptsächlich Ereignisse des Tages und Einsätze des IKRK im Felde. Somit befassten sich die bedeutendsten Sendungen des vergangenen Jahres mit Rumänien, dem Südsudan, Liberia, Sri Lanka, ohne dabei die zahlreichen Themen im Zusammenhang mit dem Nahen Osten (Libanon, Irak/Iran, Kuwaitkrise) zu vergessen.

Daneben werden regelmässig Programme an über 50 Nationale Gesellschaften sowie an nationale Rundfunkanstalten ge-

sandt. Zudem werden Sonderprogramme auf Portugiesisch für zehn Rundfunksender und auf Deutsch für einen Sender in New York hergestellt.

In Koproduktion mit Radio France Internationale (RFI) wurde eine Reportage in den von Israel besetzten Gebieten produziert, die von 50 Partnersendern ausgestrahlt und an 40 Nationale Gesellschaften gesandt wurde. Ausserdem wurde in einer Gemeinschaftsproduktion mit Radio Schweiz International (RSI) ein arabisches Programm über die Tätigkeiten des IKRK im Nahen Osten erstellt und an 17 Nationale Gesellschaften gesandt, sowie eine Reportage über die Nothilfeaktion in Jordanien für das Programm in englischer Sprache.

Herausgabe- und öffentlicher Dokumentationsdienst

Das IKRK war weiterhin bemüht, seinen Veröffentlichungen ein möglichst breites Echo zu verschaffen. Die meisten unter ihnen werden in französischer, englischer, spanischer, deutscher und arabischer Sprache sowie auch auf Portugiesisch und Italienisch veröffentlicht. Im vergangenen Jahr wurde der Herausgabe von Broschüren in russischer, rumänischer und bulgarischer Sprache ein besonderes Augenmerk geschenkt. Dies war durch die Ausweitung der Tätigkeiten des IKRK in den osteuropäischen Ländern bedingt.²

1990 war das IKRK wiederum auf den Buchmessen in Genf und Paris vertreten, um dort seine Veröffentlichungen und Zeitschriften vorzustellen. Die Ausstellungen bieten zudem Gelegenheit, die Besucher über die Tätigkeiten des IKRK auf der Welt und über die Arbeit der Delegierten ins Bild zu setzen.

Die öffentliche Bibliothek des IKRK, die 15 000 Monographien über die verschie-

densten Themen vom humanitären Völkerrecht bis zur heutigen Weltpolitik ihr eigen nennt, konnte im vergangenen Jahr beim Verleih einen Anstieg um 13% verzeichnen. Die Umstellung der Verwaltung der Bibliothek auf EDV, die 1988 begonnen und in enger Zusammenarbeit mit der Bibliothek des Henry-Dunant-Instituts durchgeführt wurde, hat sicher mit zu diesem guten Ergebnis beigetragen, weil dadurch den Lesern ausserhalb des IKRK Zugang und Einsicht erleichtert wurden.

Revue internationale de la Croix-Rouge

Die *Revue internationale de la Croix-Rouge*, das offizielle Sprachrohr der Bewegung, veröffentlichte wie auch in den vorangegangenen Jahren sechs Ausgaben, in denen in zahlreichen Artikeln Fragen des humanitären Völkerrechts zur Sprache kamen. Zwei Nummern waren besonderen Themenkreisen gewidmet. Die erste, mit Beiträgen mehrerer Nationaler Gesellschaften sowie des IKRK und der Liga, befasste sich mit der Kommunikation innerhalb der Bewegung. Die zweite erschien zum zehnten Jahrestag des Übereinkommens der Vereinten Nationen von 1980 über die Begrenzung und das Verbot bestimmter herkömmlicher Waffen; sie enthält Artikel zur Problematik der Waffen, die unnötiges Leiden verursachen oder ziellos treffen, sowie zur Entwicklung neuer Waffen, die gegen Personen gerichtet werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Eröffnung der Wanderausstellung «Menschlichkeit inmitten des Krieges» fand am 12. Januar in den Räumlichkeiten des Bundesarchivs in Bern in Gegenwart von Bundesrat Flavio Cotti, Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Inneren, Karl Kennel, Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, und Cornelio Sommaruga, Präsident des IKRK, statt. Diese Ausstellung über den im humanitären Völkerrecht verankerten Schutz der Opfer von bewaffneten Konflikten war im November 1989 am Sitz

² Der Katalog der Veröffentlichungen ist auf Anfrage erhältlich beim Herausgabe- und Dokumentationsdienst, Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), 19, av. de la Paix, CH-1202 Genf.

der Vereinten Nationen in New York eingeweiht worden.

Danach wurde die Ausstellung im Palais der Vereinten Nationen in Genf am Rande der Arbeiten der Menschenrechtskommission gezeigt. Anschliessend war sie im Juni und Juli in Berlin und Dresden, im Oktober in Bukarest und im November in Wien zu sehen.

«Public Support Group» (PSG)

Die «Public Support Group» (PSG) wurde vom IKRK und der Liga 1989 aufgrund der Entschliessung IV des Delegiertenrats mit dem Ziel geschaffen, die Kommunikationsbemühungen innerhalb der Bewegung zu koordinieren und die Rolle der

Nationalen Gesellschaften im Bereich der Information zu verstärken.

Die Mitglieder der PSG, die dem IKRK, der Liga, acht Nationalen Gesellschaften und dem BPI angehören, sind 1990 zweimal — im März und im Oktober — in Genf zusammengetreten, um Anregungen zur Durchführung der verschiedenen Stufen der vom Delegiertenrat im Oktober 1989 verabschiedeten Informationspolitik der Bewegung zu geben und sie gleichzeitig auch zu überwachen. Die PSG befasste sich insbesondere mit Dossiers wie Welttag des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds, Weltkampagne zum Schutz der Kriegsoffer und Schaffung eines «Handbuch der Kommunikation», das für die Informationsbeauftragten der Bewegung bestimmt ist und ihnen die Arbeit erleichtern soll.